

Was in unserer Gesellschaft *noch* vorgeht!

Ausgabe Nr. 15 / 23. Januar 2020

Dieser Rundbrief ist eine unabhängige und private Initiative zu aktuellen und historischen Fragestellungen und Belangen, die die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und deren Umfeld betreffen. Alle Beiträge werden von den jeweiligen Autoren selbst verantwortet. Nicht gekennzeichnete Beiträge stammen vom Herausgeber selbst. Herausgeber: Thomas Heck. Impressum am Ende der Ausgabe.

Das „Dritte Reich“ als Gegenbild zum Impuls der Weihnachtstagung

Ein Beitrag zum Verständnis der Weihnachtstagung II¹

„Um die Änderungen innerer Verhältnisse innerhalb des Reiches propagandistisch zum Ausdruck zu bringen, ist vor und nach der Machtübernahme der Ausdruck ‚Drittes Reich‘ für das nationalsozialistische Reich geprägt und gebraucht worden.“² Für die Verwendung der Bezeichnung „Drittes Reich“ gibt es zwar eine exoterische Herleitung, jedoch kann zu Recht der wirkliche Ursprung in okkult-mythologischen Bereichen vermutet werden. Selbst bei Wikipedia finden sich zahlreiche Hinweise auf okkulte Quellen verschiedenster Art. Zu erwähnen ist Joachim di Fiore, der u.a. eine Dreizeitenlehre entwickelt hat, auf die Johannes Tautz ausführlich und wertschätzend Bezug nimmt. Rudolf Steiner spricht von Joachim als ein im besten „Sinne des Mittelalters Initiierten“ und stellt ihn auf eine Stufe mit den Lehrern von Chartres und Brunetto Latini, den Lehrern Dantes.³

Dass das Dritte Reich, welches 1000 Jahre dauern sollte, als ein reales Gegenbild für ein wirklich neues „Zeitalter“ anzusehen ist, sollte unmittelbar einsichtig sein, wenn man sich das Folgende vergegenwärtigt. Das dunkle Zeitalter, das Kali-Yuga, endete mit dem Wechsel vom 19. ins 20. Jahrhundert und es sollte ein „lichtes Zeitalter“ anbrechen.⁴ In dem Abendvortrag vom 29. Dezember 1923 („Die Weltgeschichte in anthroposophischer Beleuchtung und

als Grundlage der Erkenntnis des Menschengeistes“) an der Weihnachtstagung entwickelte Rudolf Steiner ebenfalls eine Art „Dreizeitenlehre“ und er sprach davon, dass „heute eine Übergangszeit zu einer dritten Welt sei.“⁵

Die drei Welten bei Rudolf Steiner

Rudolf Steiner wies darauf hin, dass die übliche geschichtliche Dreiteilung „Altertum, Mittelalter und Neuzeit“ nicht weiterführe, es entstünden daraus nur falsche Bilder. Stattdessen entwickelte er die folgende Einteilung:

I. Vor dem Brand von Ephesus

„Mit den Begriffen und Vorstellungen, die auf die heutige Welt anwendbar sind, sollen wir nur ja nicht glauben, dasjenige verstehen zu können, was hinter dem Brande von Ephesus liegt.“ Die Zeit vor dem Brand von Ephesus, die „orientalische Welt“ war davon geprägt, dass der Einzelne sich fühlte „*als ein Glied des fortlaufenden göttlichen Prozesses. Die Götter hatten ihre Absichten mit der Erdenentwicklung, die Götter wollten dies oder jenes; daher geschah dies oder jenes hier unten auf der Erde. Im Willen der Menschen wirkten inspirierend die Götter. ... Die Götter wollten, und die Menschen taten. Und die Mysterien waren gerade dazu angetan in den älteren Zeiten, dieses Götterwollen und Menschentun in die richtigen Geleise zu bringen.*“ In dieser Zeit „*konnte man in sich hineinschauen, und man schaute Kosmisches, Verbindung des Menschen mit Kosmischem.*“ Es war ein „*Erleben der Vorzeit in der Gegenwart.*“ Es war die „Vaterwelt“, die Welt des Gesetzes, eine vorgeschichtliche Zeit.

1 Der erste Teil „Zum 9. November“ ist erschienen in „Ein Nachrichtenblatt“ Nr. 22/2019 bzw. im Rundbrief Nr. 8/2019 www.wtg-99.com/documents/Rundbrief_08.pdf.

2 Zitiert nach Wikipedia „Drittes Reich“.

3 Johannes Tautz, „Der Eingriff des Widersachers“, Herausgegeben und eingeleitet von Andreas Bracher, Perseus Verlag 2008 und Rudolf Steiner, GA 243, 14. August 1924.

4 GA 218, 1992, S. 89f.

5 Dieses und die folgende Zitate, soweit nicht anders angegeben: GA 233, Vortrag vom 29. Dezember 1923.

II. Nach dem Brand von Ephesus

Mit dem Brand von Ephesus - Alexanders Geburtstag - bricht eine neue Zeit an (wobei Rudolf Steiner den Zeitraum bis zu Julianus Apostata zunächst ausklammert). Die Möglichkeit des Erinnerns an den Kosmos hört auf, es beginnt die Zeit der persönlichen Erinnerung, Geschichtsschreibung wird notwendig, „Geschichte entsteht“. Es ist die Zeit, in der der Mensch *„in bloßen Begriffen und Ideen, in Abstraktionen lebt. In Rom werden selbst die Götter zu Abstraktionen. Es kommt die Zeit, in der die Menschheit nichts mehr weiß von dem lebendigen Zusammenleben mit der geistigen Welt.“* An die Stelle des Erinnerns tritt die Tradition. *„Geradeso wie an die Geisteswelt, das Geisterland, das oben ist, unten eine Seelenwelt angrenzt, so grenzt nun auch der Zeit nach dasjenige an diese geistige orientalische Welt an, was die Zivilisation des Abendlandes ist: eine Art Seelenwelt. Und diese Seelenwelt zeigt sich eigentlich direkt bis in unsere Tage herein.“*

III. Eine dritte Welt

In einer gewissen Analogie zu dem oben beschriebenen Übergang von der Zeit vor in die Zeit nach dem Brand von Ephesus, weist Rudolf Steiner darauf hin, *„dass dieser Übergang [in diese dritte Welt] so ist, wie wenn man vom Geisterland in die Seelenwelt und von da erst in die physische Welt kommt.“* *„Es ist heute eine Übergangszeit zu einer dritten Welt, die wirklich von der vorhergehenden so verschieden ist, wie diese vorhergehende römische von der orientalischen verschieden ist.“* So hatte sich eine Kultur unter Ausschluss des Spirituellen ausgebreitet. *„Erst am Ende des 19. Jahrhunderts, vom Ende der siebziger Jahre an, kam sozusagen ein neuer Ruf aus geistigen Höhen an den Menschen heran.“* Ein michaelischer Ruf, der erhört und ergriffen werden musste. *„Das ist unbedingte Notwendigkeit vom Ende des 19. Jahrhunderts ab, dass der Mensch eröffne seine Sinne den spirituellen Offenbarungen, die seither wiederum zu haben sind.“*

Damit werden die 3 Welten, von denen Rudolf Steiner spricht deutlich und insbesondere weist er darauf hin, wie sehr sich diese Zeiten unterscheiden. Bemerkenswert ist insbesondere, dass er die beiden Zeitenübergänge verbindet, indem er den Brand von Ephesus mit dem Brand des ersten Goetheanums in eine Beziehung bringt:

„Es waren gewisse geistige Mächte am Werke, die

in der Persönlichkeit des Herostrat, ich möchte sagen, nur ihren äußeren Ausdruck gefunden haben. Herostrat war sozusagen der letzte Degen, den vorstreckten gewisse geistige Mächte von Asien. Und als Herostrat die Brandfackel in den Tempel von Ephesus hineinschleuderte, waren hinter ihm, gewissermaßen ihn nur haltend als das Schwert oder als die Fortsetzung der Brandfackel, dämonische Wesenheiten, welche im Grunde genommen vorhatten, kein Spirituelles hinüberzulassen in diese europäische Zivilisation.“

Dem widersetzten sich Aristoteles und Alexander. *„Durch die Alexanderzüge wurde nach Asien übertragen dasjenige, was Naturwissen des Aristoteles war, und überall breitete sich aus ein gründliches Naturwissen. Alexander hatte überall, nicht nur in Alexandria, in Ägypten, sondern überall drüben in Asien Akademien gegründet, in denen er die alte Weisheit festsetzte, so dass diese alte Weisheit da war und lange Zeit gepflegt wurde. Immerzu konnten die griechischen Weisen kommen und fanden dort ihre Zufluchtsstätte. Naturwissen wurde durch Alexander nach Asien getragen.“*

So hatten die Widersacher versucht durch den Brand der Mysterienstätte der weiteren Menschheitsentwicklung die Verbindung zur geistigen Welt schon damals abzuschneiden und durch Aristoteles und Alexander konnte dies verhindert werden. Nun bringt Rudolf Steiner den damaligen Brand mit dem Brand des Goetheanums in einen konkreten Zusammenhang:

„Aber in dieser Erinnerung [an den Brand des Goetheanums] muss leben die Tatsache, dass Physisches Maja ist, dass wir die Wahrheit aus den Feuerflammen in dem geistigen Feuer zu suchen haben, das wir nunmehr anzufachen haben in unseren Herzen, in unseren Seelen. Aufgehen sollte uns in dem physisch brennenden Goetheanum das geistig wirksame Goetheanum.“

Ich glaube nicht, dass das in vollem weltgeschichtlichem Sinne geschehen kann, wenn man nicht sieht auf der einen Seite das uns teuer gewordene Goetheanum in der furchtbaren gigantischen Flamme auflodern und im Hintergrunde den anderen frevelhaften Brand von Ephesus, wo Herostrat die Brandfackel hineinwarf, geleitet von dämonischen Mächten. In dem Zusammenempfinden desjenigen, was da im Vordergrund, und desjenigen, was im Hintergrun-

de steht, wird man vielleicht doch ein Bild gewinnen können, das tief genug in unser Herz hineinschreiben kann, was wir vor einem Jahre verloren haben und was wir mit allen Kräften wieder erbauen müssen.“

Auch an diesem Übergang in die „dritte Welt“ wird von den Widersachern versucht, die spirituelle Weiterentwicklung zu verhindern und die Menschheit im Materialismus „festzuhalten“. Damit eintrete, was nicht eintreten darf in dem Michael-Zeitalter: *„Es kam jenes Zeitalter, wo der Mensch, wenn er bleiben will beim alten Materialismus - und ein großer Teil der Menschheit will zunächst dabei bleiben -, dann aber in furchtbare Abgründe hineinkommen wird. Der Mensch, wenn er bleiben will beim alten Materialismus, kommt unbedingt ins Untermenschliche hinunter, kann sich nicht auf der menschlichen Höhe erhalten. Um sich aber auf der menschlichen Höhe zu erhalten, muss der Mensch seine Sinne eröffnen. Das ist unbedingte Notwendigkeit vom Ende des 19. Jahrhunderts ab, dass der Mensch eröffne seine Sinne den spirituellen Offenbarungen, die seither wiederum zu haben sind.“*

„Und werden wir uns nicht bewusst dieser merkwürdigen Zusammenhänge und dieser Anknüpfung an Früheres, dann schlafen wir eigentlich gegenüber den wichtigsten Ereignissen, die sich um uns herum im geistigen Leben abspielen. Und wieviel wird eigentlich heute wirklich geschlafen gegenüber den allerwesentlichsten Ereignissen! Anthroposophie sollte aber da sein, um den Menschen zu erwecken.“

Der Rückfall in die erste Welt

Diese „Dritte Welt“, von der Rudolf Steiner sprach, dieser „Welten-Zeitenwende-Anfang“, konnte nicht verwirklicht werden, sehr wohl aber die „braune Bewegung“, diese dämonische „Anti-Michael Bewegung“, das tausendjährige „Dritte Reich“. Es gab sich den Anschein eines Fortschrittes, war jedoch in Wirklichkeit ein Rückfall in die erste Zeit, in die Zeit Ägyptens und des Volkes Israels, die Blutsreinheit war ein konstituierendes Element, es herrschten Gesetz und Ordnung und der Einzelne hatte sich der Gemeinschaft unterzuordnen. Ein dämonisches Gegenreich zu jenem freiheitlich-fortschrittlichen,

6 Das dieser Welten-Zeitenwende-Anfang lt. Rudolf Steiner eingetreten sei, ist ein weit verbreiteter Irrtum, tatsächlich heisst es: „... diese Weihnachtstagung, die eine Weihenacht, ein Weihefest für uns sein soll für nicht nur einen Jahresanfang, sondern für einen Welten-Zeitenwende-Anfang.“ Das ist keine Feststellung, es ist eine Hoffnung. (GA 260, 1994, S. 281).

welches im Sinne Michaels hätte entstehen sollen. Das galt auch für Inkarnationsfragen, denn diese waren im Zusammenhang mit dem Ahnenerbe zumindest in höheren Nazi-Kreisen keineswegs fremd, so erschien 1937 ein Buch des renommierten Rechtshistorikers und SS-Sturmbannführer Prof. Karl August Eckhard „Irdische Unsterblichkeit - Germanischer Glaube an die Wiederverkörperung in der Sippe.“ Von Walter Wüst und Kurt Schrötter erschien 1939 eine Anthologie mit Weisheitssprüchen unter dem Titel „Tod und Unsterblichkeit im Weltbild indogermanischer Denker.“ Von diesem Buch sei Heinrich Himmler so begeistert gewesen, dass er Hitler ein Exemplar zum Geschenk gemacht haben soll, der versprochen habe, dieses auf seinen Reisen mitzunehmen und zu lesen.⁷ Auch hier ist schon aus diesen Titeln der Bezug zu der von Rudolf Steiner beschriebenen „ersten“ orientalischen Welt deutlich - freilich in vollkommen unzeitgemässer, dekadenter und daher zerstörerischer Form. An die Stelle des „Erscheinens des Christus im Ätherischen“ tritt ein Medium Sorats im Physischen, Adolf Hitler als von Gott gesandter „Erlöser“.

„Wir wollen im flammenden Schein der Fackeln wiederum geloben: wir glauben auf dieser Erde allein an Adolf Hitler! Wir glauben an einen Herrgott im Himmel, der uns segnet! Wir glauben, dass dieser Herrgott uns Adolf Hitler gesandt hat, damit er Deutschland befreit und zu Glück und Freude führt.“⁸

Der Ruf „Deutschland erwache!“ entstammt einem 1920 verfassten Sturmlied und war auf den vieltausendfach vorhandenen Parteistandarten mehr oder weniger allgegenwärtig. Im Verbund mit den massenhypnotischen Auftritten Hitlers hatte dieser Ruf allerdings eine bewusstseinslähmende und emotionalisierende Wirkung. Vollkommen entstellt war, was wirklich Not tat: *„Und wieviel wird eigentlich heute wirklich geschlafen gegenüber den allerwesentlichsten Ereignissen! Anthroposophie sollte aber da sein, um den Menschen zu erwecken.“⁹* All dies bereitete sich in der Zeit vor, nachdem Rudolf Stei-

7 Nach „Hitler - Buddha - Krishna. Eine unheilige Allianz vom Dritten Reich bis heute“. Victor und Victoria Trimondi, Ueberreuter, 2002.

8 Reichsorganisationsleiter Herman Ley, Stuttgarter Neues Tagblatt vom 2. April 1937. Hier zitiert nach Karl Heyer: „Wesen und Wollen des Nationalsozialismus“, Perseus Verlag 1991.

9 GA 233, S. 113

ner mit der Weihnachtstagung einen letzten Versuch unternommen hatte, doch noch eine geeignete Menschengemeinschaft zu formen, um die für die weitere Menschheitsevolution notwendige „Welten-Zeitenwende“, um „die Mysterien in der Form, in der sie nunmehr sein müssen“ doch noch ermöglichen zu können. Stattdessen entwickelte sich das Gegenbild weiter: Nachdem Hitler am 20. Dezember 1924 vorzeitig auf Bewährung aus der Haft in Landsberg entlassen worden war, wurde am 27. Februar 1925¹⁰, Rudolf Steiners letztem Geburtstag, die NSDAP in München neu gegründet. Gerade in der Zeit, als sein letzter Versuch, die Konstitution der Gesellschaftsgründung abzuschliessen, unverstanden blieb und fehlschlug. Am 30. März 1925 musste Rudolf Steiner sein Erdenwirken beenden. Die Erwartung einer Zeitenwende, die in vielen Menschen unbewusst lebte, („wenn die Anthroposophen nach Millionen, nicht nach Tausenden da sind.“¹¹) wurde von der antimichaelischen „braunen Bewegung“ bedient: „*Es wird die Zeit kommen, die Millionen Deutsche ersehnen.*“¹² Statt einer erneuerten Spiritualität der „*dritten Welt*“, von der Rudolf Steiner gesprochen hatte, war der Gegenimpuls getreten, es entstand das „*tausendjährige Dritte Reich*“. „*Wenn die Menschen dem Genius eines Zeitalters absagen, dann tritt an sie heran der Dämon dieses Zeitalters.*“¹³

Nachbemerkung: An dieser Stelle sei an Karl Buchleitner erinnert, der zu dieser Thematik Ende der 90er Jahre Bedeutsames erarbeitet hatte, erschienen unter den Titeln „*Das Schicksal der Anthroposophischen Bewegung und die Katastrophe Mitteleuropas*“¹⁴ und „*Anthroposophie. Bewegung und Gesellschaft 1925 - 1999. Von der Dramatik eines Jahrhunderts*“¹⁵

Eine Fortsetzung ist vorgesehen.

Thomas Heck, 23. Januar 2020

10 Nach Joachim Fest: „Hitler. Eine Biografie“, 2004, S. 337).

11 GA 258, 1981, S. 137.

12 Adolf Hitler am 2. Mai 1933, <http://www.humanist.de/kriminalmuseum/hitler.htm>

13 GA 225, 1990, S. 166.

14 Novalis Verlag, 1997, vergriffen.

15 Verlags Raphael Heinrich, 1999, vergriffen.

Hinweise

„Ein Nachrichtenblatt“

Nachrichten für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft und Freunde der Anthroposophie
Erscheint 2 x monatlich
Herausgegeben von Roland Tüscher und Kirsten Juel

Nähere Informationen und Probeexemplare:

Web: www.iea-enb.com

Email: ein.nachrichtenblatt@startmail.com

„KERNPUNKTE“

Zeitung für Dreigliederung, Geisteswissenschaft
und Zeitgeschehen

Erscheint 12x im Jahr

Redaktion: Kirsten Juel und Roland Tüscher

Informationen, Probeexemplare, Abo-Bestellung:

Email: redaktion@kernpunkte.com

Web: www.kernpunkte.com

Impressum

Dieser Rundbrief ist eine unabhängige und private Initiative zu aktuellen und historischen Fragestellungen und Belangen, die die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und deren Umfeld betreffen. Alle Beiträge werden von den jeweiligen Autoren selbst verantwortet. Nicht gekennzeichnete Beiträge stammen vom Herausgeber selber. Der elektronische Bezug ist kostenlos, Postversand nur auf Anfrage. Der Rundbrief kann gerne weitergegeben werden. Soweit möglich erscheinen alle Artikel in deutscher und englischer Sprache. Weitere Beiträge befinden sich auf der Website: www.gv-2018.com. Die Internet-Seite, besonders der englischsprachliche Teil, befindet sich im Aufbau.

Herausgeber: Thomas Heck, Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz

Email: thomas@lohmann-heck.de

Web: www.lohmann-heck.com

Zu beachten sind die bestehenden Urheberrechte Dritter an den dargestellten Bildern.

An- und Abmeldungen von dem Rundbrief auf www.wtg-99.com.

Bisher erschienene Rundbriefe sowie weitere Artikel und Ausführungen zu grundlegenden Fragen in deutscher und englischer Sprache finden Sie auf der Website.